



Der Fuchs Produktionsstandort in Changzhou, China.

Kapazitäten steigern

Die Umschlagmaschinen von Fuchs A Terex Brand werden den hohen Anforderungen im vielfältigen Arbeitsumfeld gerecht. In Bad Schönborn traf sich SUT mit Geschäftsführer Dominik Vierkotten und erhielt einen Einblick in die Projekte des Unternehmens.

Der „Alleskönner im Materialumschlag“ Fuchs® steht für innovative Lademaschinenkonzepte, dessen Ursprünge auf eine lange Tradition zurückgehen. Genau genommen werden es in diesem Jahr 135 Jahre sein, in denen sich das mittlerweile international aufgestellte Unternehmen im Recyclingbetrieb, auf dem Schrottplatz, in der Holzindustrie und im Hafeneinsatz beweist. Am Standort Bad Schönborn bei Karlsruhe, an dem 400 Mitarbeiter zum Produktionsprogramm der Fuchs-Maschinen beitragen, traf sich SUT mit Geschäftsführer Dominik Vierkotten, um über die allgemeinen Geschäftsentwicklungen zu sprechen.

SUT: Herr Vierkotten, wie verlief das letzte Geschäftsjahr bei Fuchs und wie entwickelt sich das aktuelle Jahr?

Dominik Vierkotten: In Anbetracht der Rahmenbedingungen hatten wir bei Fuchs ein gutes letztes Geschäftsjahr. Es war ein

herausforderndes Jahr, aber wir haben ein erfreuliches Gesamtergebnis erzielt. Im Jahr 2023 sind die Preissteigerungen auf der Einkaufsseite noch immer präsent, weshalb wir bisher noch nicht von einer vollständigen Entspannung sprechen können. Trotzdem merkt man eine leichte Abkühlung im Markt. Da der Auftragsbestand in Summe so hoch wie noch nie ist, erwarten wir auch für dieses Jahr gute Ergebnisse.

SUT: An welchen Projekten arbeiten Sie und Ihre Mitarbeiter aktuell?

Dominik Vierkotten: Neben unseren permanenten Projekten bauen wir seit etwa einem Jahr eine Fertigung für China auf. Am Standort Changzhou, nordwestlich von Shanghai, verfügt Terex über ein großes Werk für Hebebühnen. Dort haben wir einen Teil übernommen, durch den wir uns mehr Nähe zu den dortigen



Fuchs A Terex Brand

Der Fuchs RHL390 Gantry im Einsatz.

Märkten erhoffen. In China bauen wir hauptsächlich Volumenmodelle im Bereich Schrottrecycling.

SUT: Wie sieht es mit der Konkurrenz in China aus?

Dominik Vierkotten: Wir sehen in unseren Produkten sowohl einen Wettbewerbsvorteil als auch einen technologischen Vorteil in der Anwendung, da wir uns gezielt auf die spezifischen Applikationen fokussieren und die Maschinen darauf ausrichten. Daher sind wir der Meinung, dass wir unsere Ziele und Vorstellungen auch in China umsetzen können.

SUT: Gibt es Neuerungen in Ihrem gesamtheitlichen Angebot?

Dominik Vierkotten: Wir erweitern unsere Produktpalette. Bisher entwickeln und fertigen wir Maschinen für bis zu etwa 100 Tonnen an. Jetzt gehen wir auf die 150 Tonnen zu und perspektivisch bewegen wir uns auch darüber hinaus. Dabei handelt es sich am Standort Bad Schönborn um die größte Einzelinvestition seit sicherlich 40 Jahren. In einer von uns neu gebauten Fertigungshalle werden wir dann diese größeren Maschinen fertigen.

SUT: Welche Entwicklung sehen Sie in Ihren Hafenumschlagmaschinen?

Dominik Vierkotten: Wir sehen Wachstumspotenzial für unsere neu entwickelten Maschinen, deren erste Prototypen bereits an unsere Endkunden verkauft wurden. Aufgrund der Auslegung unserer Maschinen, der Features sowie der Optimierung von Digitalisierungsprozessen prognostizieren wir in diesem Bereich ein deutliches Wachstum.

SUT: Wie ist der Stand hinsichtlich der Elektrifizierung Ihrer Maschinen und welche Herausforderungen stellen sich Ihrer Meinung nach in diesem Bereich?

Dominik Vierkotten: Die Elektrifizierung stellt für uns in der Weiterentwicklung unserer Maschinen einen wesentlichen

Bestandteil dar. Heute sind die meisten Maschinen im Materialumschlag, wenn sie elektrifiziert sind, kabelgebunden, da der Stromverbrauch enorm hoch ist. Das Kabel an der Maschine stellt sich im spezifischen Arbeitsumfeld jedoch meist als eher unpraktisch dar. Daher existiert in diesem Bereich eine hohe Hemmschwelle bei den Anwendern, auf kabelgebundene Maschinen im Schrottumschlag zu gehen. Bei batteriegebundenen Maschinen stellt sich währenddessen die Frage, ab wann sie sich als wirtschaftlich sinnvoll erweisen. Wenn eine Maschine für acht Stunden am Tag in Gebrauch ist, muss man mit äußerst hohen Kosten für größere Batteriekapazitäten rechnen. Es stellt sich daher die Frage, wie groß die Investitionsbereitschaft ist. Da auch Kunden unter einem preislichen Wettbewerbsdruck stehen, gibt es zwar eine hohe Bereitschaft, in neuere Technologien zu investieren, am Ende des Tages muss aber auch die Wirtschaftlichkeit gewährleistet werden können. Da ist eine batteriegebundene Variante heute immer noch schwerer zu rechnen.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass unsere Maschinen mehrere Leben haben, was bedeutet, dass sie auch zweit- und drittverwertet werden. Unser Erfahrungswert ist, dass sich Elektromaschinen schwieriger verwerten lassen. Insofern müssen in dieser Hinsicht noch Optionen und Lösungen erarbeitet werden, um Maschinen so vorzubereiten, dass die Zweit- und Drittverwertung attraktiver wird. Trotzdem bin ich der Meinung, dass diese Varianten kommen werden und daran arbeiten wir.

Sarah Kuhn

Anzeige

www.schrammgroup.de

Am Südufer | 25541 Brunsbüttel
Tel. +49 (4852) 83 01-0

SCHRAMM group GmbH & Co. KG

SCHRAMM
group ■■■■

H. SCHRAMM
Towage ■■■■

NAVCONSULT

SCHRAMM
Ports & Logistics

BRUNSBÜTTel PORTS
PORT & LOGISTICS

RENSBURG PORT
PORT & LOGISTICS

GLÜCKSTADT PORT
PORT & LOGISTICS

SCHRAMM
Ports & Logistics SWEDEN

- **Schlepper und maritime Dienstleistungen**
Europaweite Verschleppungen und Seetransporte mit eigenen Schleppern und Pontons, Bergungen
- **Häfen, Logistik und Agentur**
Universalhäfen mit trimodaler Verkehrsanbindung. Umschlag, Transport, Lagerung, Komplettlösungen
- **Offshore Consulting**
Logistikkonzepte für Offshore-Windparks, Bauaufsichten, Barge- und Tow master, Supercargo, Operation
- **Engineering und Schiffbau**
Von der Idee bis zur Turn-Key-Lösung